

Jahresbericht

Projektstandort:

Caritas Erziehungs- und Familienberatungsstelle
Rather Kreuzweg 43
40472 Düsseldorf

Zeitraum: Januar bis Dezember 2018

Projektleitung: Birgit Langer, Petra Bosch

1. Was lief im ersten Projektjahr in Bezug auf die gesetzten Ziele/Meilensteine (vgl. beiliegende Ziel-, Meilensteinplanung) gut?

- Es wurde ein positiv konnotierter Projektname gefunden: **Löwenspaß**
- Es wurde ein ansprechender Projekt-Flyer, ein Roll-up und Plakate entworfen und erstellt. Die Infomaterialien wurden verschickt.
- Daraufhin fanden zahlreiche Kooperationsgespräche mit diversen möglichen Netzwerkpartnern statt: Sozialpsychiatrischer Dienst, Kinder- und Jugendpsychiatrie, BSD, BeWo-Anbieter, Familie in Bewegung, Gesundheitsamt, Kitalenkungskreise, Schulsozialarbeiter-Arbeitskreise, AK Frühe Hilfen, Eltern Cafés, Kinderärzte u.v.m., um das Projekt im Raum Düsseldorf bekannt zu machen.
- Die Mitarbeiterin des Projekts besuchte Fortbildungen zum Thema „Kinder psychisch kranker Eltern“ und suchte Patenschaftsanbieter in anderen Städten auf, um möglichst umfassend über die Chancen, Möglichkeiten und Herausforderungen einer Familienpatenschaft in psychisch belasteten Familien informiert zu sein.
- Es wurden Presseartikel sowie Radioberichte über das Projekt veröffentlicht. Beratend wurde eine Journalistin bei der Erstellung eines Features zum Thema *Kinder psychisch kranker Eltern* unterstützt, welches beim WDR 5 „Neugier genügt“ ausgestrahlt wurde. Die Projektkoordinatorin Petra Bosch konnte das Projekt als geladene Experte im Studio genauer vorstellen. Bei Antenne Düsseldorf konnte Löwenspaß unter der Rubrik ‚Kirche im Radio‘ vorgestellt werden.
- Aufgrund der intensiven Öffentlichkeitsarbeit fanden sich acht interessierte Bewerber*Innen, so dass der für den September geplante Paten-Zertifizierungskurs *Löwenspaß-Familienpate* starten konnte.
- Sieben Bewerberinnen haben Anfang November den Kurs, der über die ASG durchgeführt und von der Projektmanagerin Petra Bosch begleitet wurde, mit einem Zertifikat erfolgreich beendet.

2. Was lief nicht so gut? Was lässt sich aus den Erfahrungen lernen?

- Die monatlichen Infoabende, bei denen durch eigens hierfür entwickelte Power Point Präsentationen Interessierten das Konzept des Projektes vorgestellt wurde, wurden nur sehr schleppend besucht. Trotz der intensiven Öffentlichkeitsarbeit wurden noch zu wenig Menschen über das neue Projekt informiert. Hilfreich wäre eine Kampagne, wie bspw. Straßenbahn Werbung, die eine größere Streuung ermöglicht. Dies ist in Planung für 2019.
- Die Vorbereitungsphase bei dem Aufbau des völlig neuen Angebots benötigt lange, da die Ehrenamtlichen zunächst erst einmal gefunden werden müssen. So haben Anfangs bereits Interessierte lange warten müssen, bis die Schulungen endlich starten konnten. Eine kleinere Gruppe als fünf Teilnehmer hätte wenig Sinn gemacht. Außerdem musste bei der Planung der Schulungszeiten gut überlegt werden, zu welchen Zeiten- bspw. in den Schulferien – Teilnehmer ausfallen könnten. Dies sollte auch weiterhin gut im Auge behalten werden.
- Der Radiobericht hatte Interessenten über ganz NRW zur Folge. Leider können die nicht in Düsseldorf ansässigen vom Düsseldorfer Projekt nicht profitieren. Ein Angebot eines Familienpatenprojektes könnte auch für andere Wohnorte interessant sein.

3. Wie ist der aktuelle Stand, bezogen auf die von Ihnen gesteckten Zielsetzungen und Meilensteine (ergänzende Erläuterungen zur Anlage)?

- Die ersten Patenschaften starten im Januar, wenn die potentiellen Pat*Innen und die betroffenen Eltern sich, zunächst ohne Kind, in einem begleiteten Vorgespräch kennen gelernt haben und zueinander Vertrauen fassen konnten. Erst in der zweiten Phase der Anbahnung ist dann ein -ebenfalls begleitetes- Treffen zwischen den Pat*innen und den Familien mit dem Kind zusammen geplant.
- Der Start der nächsten Schulung ist für April nächsten Jahres geplant.
- Das Konzept wird kontinuierlich evaluiert und weiterentwickelt.
- Es finden regelmäßige Patentreffen sowie Einzelgespräche mit Pat*innen statt.
- Es finden Einzelberatungen von Eltern statt.
- Das Projekt wird weiterhin in Rath und Umgebung bekannt gemacht.
- Es finden weiterhin monatliche Informationsveranstaltungen statt.
- Es finden fortlaufend Gespräche mit Netzwerkpartnern statt.

Wie gestaltet sich die Finanzsituation innerhalb des Projekts?

- Das Projekt ist bis Ende 2019 bewilligt. Die Zusammenarbeit mit Menschen, die von psychischer Erkrankung betroffen sind, benötigt kleinschrittiges Vorgehen und Beziehungsaufbau mit Fingerspitzengefühl. Schnelle Ergebnisse sind bei dieser Zielgruppe nicht zu erwarten. Der Aufbau einer Patenschaft benötigt Zeit und Vertrauensaufbau. Es wäre bedauerlich, das Projekt nach zwei Jahren aufgeben zu müssen, da die Begleitung der Patenschaften durch eine Koordinatorin unabdingbar ist. Nur so können Beziehungsabbrüche, die bspw.

aus Missverständnissen zwischen Patin und Familien auf Grund von Kommunikationsproblemen entgegengewirkt und vermieden werden.

- Aufgrund der kontinuierlichen Einwerbung von Spenden für das Projekt, können die anfallenden Kosten für die Qualifizierung etc. beglichen werden.

Anlage:

- I. Ziel-, Meilensteinplanung/aktualisierte Fassung
- II. Quantitative Zielerfassung/aktualisierte Fassung

Datum: Unterschrift: _____